



Biomasse-Heizungen

Wirtschaftlich und ökologisch

Mit Biomasse kann man wirtschaftlich und ökologisch heizen: Holzpellets für den kompakten Öko-Kessel im Eigenheim, Holzhackschnitzel für größere Anlagen in Gewerbebauten, Schulen, Kraftwerken und Nahwärmenetzen. Eine besonders komfortable Wärmelieferung bietet das Contracting.

Nachwachsende Energieträger haben Zukunft – für Wärme in Eigenheim, Gewerbebau und öffentlichen Einrichtungen. Sie sind langfristig verfügbar, ökologisch sinnvoll und unabhängig von Ölpreis und Dollar. Handwerksbetriebe können mit Pellets oder Hackschnitzeln heizen – oder mit Verkauf, Installation und Wartung von Biomasse-Heizanlagen profitieren.

Vollautomatische Pelletskessel und die praktischen Holzpellets eignen sich besonders für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Auch ein städtischer Kindergarten mit 50-70 kW Wärmebedarf ist mit einer Pelletsheizung gut beheizt – die kompakten Holzpresslinge sind einfach beschafft und brauchen wenig Platz. Für Gewerbebauten, Schulen und Gemeindezentren sowie ganze Nahwärmenetze ab 200 kW eignen sich Hackschnitzel-Anlagen. Hersteller wie KWB aus der Steiermark und HDG Bavaria liefern Hack-

schnitzelkessel auch für Vierfamilien-Häuser mit 15 kW Wärmebedarf. Sie sind besonders für Brennstoff-Selbstversorger wie Land- und Forstwirte interessant und nach Angaben der Hersteller fast so komfortabel wie Öl- und Gasheizungen. Die Brennstoffzufuhr läuft auto-

information **Energieausweis**

Das beschlossene neue Energieeinsparungsgesetz schafft die Rechtsgrundlagen für die noch zu novellierende Energieeinsparverordnung. Kernelement dieser Novellierung ist die Einführung von Energieausweisen für bestehende Gebäude ab 2006. Diese Ausweise werden Mietern und Käufern Informationen über die energetische Qualität von Gebäuden bieten. Damit wird auch ein deutlicher Anreiz zu verstärkter energetischer Sanierung des Gebäudebestandes gesetzt.

Holzhackschnitzel-Heizungen eignen sich mehr für größere Anlagen, mit Pellets kann man Einfamilienhäuser wirtschaftlich heizen.

matisch, nur den Aschebehälter muss man alle paar Wochen leeren. In der Praxis machen allerdings Hackschnitzelanlagen mehr Arbeit als Pelletskessel. Und oft genug soll in bestehenden Gebäuden der alte Ölkessel ersetzt werden. Dann kann man den Ölkeller zum Pellets-Lager umbauen. Für Hackschnitzel reicht der Platz meistens nicht.

Sicher mit Energiecontracting

Beim Biomasse-Contracting kommt der Wärmekunde um nötige Investitionen und andere betriebliche Probleme wie Energieeinkauf und Wartung herum. Die Energieanlage errichtet der Contractor, auch die Finanzierung ist meistens seine Sache. Im späteren Betrieb kümmert er sich um Brennstofflieferung und Wartung. Der Contractor ist – je nach Vertrag – für alle Details verantwortlich und trägt alle technischen und wirtschaftlichen Risiken. Dem Contracting-Nehmer bringt das eine garantierte Betriebs- und Versorgungssicherheit und die Sicherung der eigenen Liquidität – für öffentliche Auftraggeber genauso interessant wie für Gewerbetreibende mit hohem Wärmebedarf und niedriger Kapitaldeckung. Allerdings ist Contracting kein Allheilmittel gegen klamme Kassen. Eine Faustregel: Die Jahreskosten sollten nicht höher sein als die bisherigen Kosten. Contracting geht für Pelletskessel ab 100 kW los, bei Hackschnitzelanlagen sind 200 bis 300 kW Wärmeleistung die Untergrenze. Um die „kritische Masse“ zu erreichen, kann man mit Nachbarn einen Wärmeverbund eingehen.

Ein Energiecontracting-Vertrag bindet die Partner über viele Jahre aneinander. Darum steckt in seiner Gestaltung viel Arbeit. Die DIN 8930-5 bringt Klarheit in die Begriffsvielfalt und schafft Rechtssicherheit für alle Beteiligten. Neben dem Einspar- und dem Finanzierungscontracting definiert die Norm auch das Technische Anlagenmanagement (auch „Contracting light“), bei dem die Anlage dem Nutzer gehört und der Contractor nur die Betriebsführung erledigt. Das Energieliefer-Contracting (Wärmecontracting) ist die vollständigste und häufigste Form. Hier übernimmt der Contractor alles: die Finanzierung und Installation der Heizungsanlage sowie Betrieb, Verwaltung, Wartung und Instandsetzung.

Der schwäbische SHK-Mittelständler Gauß GmbH arbeitet schon seit rund zehn Jahren als Komplett-Contractor. Jürgen Gauß leistet gerne Pionierarbeit – auch privat. Vom Energieträger Holz überzeugt, installierte er als Erster in Baden-Württemberg in seinem neuen Eigenheim einen Pellets-Brennwertkessel. Im Berufsleben leitet der Diplom-Ingenieur die Gauß GmbH im Schwarzwaldort Altensteig, die sein Vater, Heizungsbauer Gerhard Gauß, vor 40 Jahren gründete.

Heizung – Bad – Klima steht zwar noch im Firmenlogo, aber das schwäbische Unternehmen plant, installiert und wartet heute Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen sowie alternative Energiesysteme wie Solar-, Pellets- und Hackschnitzelanlagen. Mit 120 Mitarbeitern im Stammbetrieb und in drei Niederlassungen im Schwarzwald versorgt Gauß heute die gesamte Bandbreite vom Einfamilienhaus bis zu Großabnehmern wie Universitäten, Krankenhäusern und Schulen.

Handwerker können Contracting auch im Partnerverbund anbieten. Ideal ist eine dreigliedrige Arbeitsteilung bei

- Planung und Finanzierung,
- Bau und Wartung sowie
- Brennstoff und Logistik.

Ein großer Contracting-Verbund dieser Art ist die Südwärme AG mit rund 25 Gebäudetechnik-Fachbetrieben.

Joachim Zeitner

reinhold.mulatz@holzmannverlag.de



Zukunftsmarkt Biomasse

Der Kongress und die parallele Fachmesse „IHE HolzEnergie 2005“ geben vom 22. bis 25. September 2005 in der Messe Augsburg einen umfassenden Überblick über die gesamte Wertschöpfungskette des Energieträgers Holz. Neben Pellets und Stückholz sind Strom- und Wärmeerzeugung mit Hackschnitzeln aktuelle Themen in Kongress und Fachmesse. Rund 240 namhafte Aussteller präsentieren kleine Anlagen für Einfamilienhäuser und Handwerk sowie Heizkraftwerke bis zu 10 MW für Industrie, Gewerbe und Kommunen. Ein Workshop am Samstag beschäftigt sich ausführlich mit dem Thema „Heizen mit Holz“ aus dem Blickwinkel von Kommunen und beteiligten Gewerken des Handwerks.

Über Wärmepumpen informiert am 23. September 2005 die Fachtagung „Wärmepumpen: die ökologische und ökonomische Alternative“ im Rahmen der „RENEXPO 2005“ in Augsburg.

Informationen:

Bundesverband BioEnergie (Fachkongress)

Tel. 02 28/81 98-140

www.bioenergie.de

erneuerbare energien Kommunikations- und

Informationsservice GmbH (Messe)

Tel. 071 21/30 16-0

www.energie-server.de



Jürgen Gauß hat seinen Heizungsbetrieb im Schwarzwald zum kompletten Energiedienstleister ausgebaut. Das Unternehmen bietet Energiecontracting an, baut und finanziert Anlagen, die Wärme, Kälte oder Strom erzeugen. Die Anlagen werden von Gauß betrieben, der Kunde muss sich um nichts kümmern. ◆